

Märkischer Markt, Frankfurt (Oder),
11. März 2010

Die Grenzen der Freiheit

Auftakt zur Kinder-Uni Viadrina/Zwei Vorlesungen bereits ausgebucht

Frankfurt (Oder). Mit der Freiheit ist das so eine Sache. Man kann ja machen, was man will. Aber wie lebt es sich mit den Folgen? Diese Zusammenhänge hat Prof. Christoph Brömmelmeyer zum Auftakt der diesjährigen Kinder-Universität Viadrina in seiner Vorlesung „Freiheit: Tu, was du willst?!“ immer wieder hergestellt – gemeinsam mit den Kindern.

„Darf man das?“, war die an diesem Nachmittag von ihm am häufigsten gestellte Frage. Darf man unter dem Tisch frühstücken, darf man das Geschirr aus dem Fenster werfen und im Schlafanzug in die Universität gehen? Darf man bei Rot über die Straße gehen oder für sein Lieblingsessen streiken?

Manchmal ist die Antwort eindeutig, weil zum Beispiel das Straßenverkehrsgesetz das Verhalten beim Überqueren der Straße regelt. Anders verhält es sich, wenn das Geschirr aus dem Fenster geworfen ist: „Wenn es auf der Wiese im Garten landet, ist das sicher nicht so schlimm. Aber wenn es einen Fußgänger auf dem Bürgersteig trifft, gibt es Ärger“, vermittelt der Uni-Professor unterschiedliche Sichten. Und hat immer wieder Paragrafen aus der tausende Seiten zählenden Sammlung „Schönfelder/Deutsche Gesetze“ parat.

Am Ende wissen die gut 350 kleinen Zuhörer, dass man machen kann, was man will, so lange man die Rechte anderer nicht verletzt. Und dass es Gesetze



Fragen stellen und einige Antworten selbst finden, das ist in der Kinder-Uni selbstverständlich. Prof. Christoph Brömmelmeyer zieht durch die Reihen.

Foto: EUV/H. Fest

gibt, die Freiheit gewähren, sie aber auch begrenzen. Und dann hat jeder schon mal erlebt, dass die Freiheit auch durch Regeln eingeschränkt wird, die nicht im Gesetz stehen. Zum Beispiel geht man nicht im Schlafanzug zur Schule oder in die Uni, weil man dann ausgelacht wird. Ein Gesetz muss es dafür nicht geben. Prof. Brömmelmeyer hat wieder einmal nachdenkliche und lachende Kinder auf seiner Seite.

„Puh, drei Seiten habe ich mitgeschrieben, drei Seiten! Das war richtig anstrengend“, stöhnt der 9-jährige Aaron Bonack

aus Lebus, ist dennoch zufrieden und holt sich gleich noch ein Autogramm vom Professor. Schon im vergangenen Jahr war der kleine Studiosi dabei. „Da war die Vorlesung über das Wirtschaftsleben am lustigsten“, erinnert er sich.

Auch in dieser Woche ist er wieder dabei, wenn die Restauratorin Dorothee Schmidt-Breitung den Kindern erklärt, wie im Mittelalter Farben gemischt wurden und wie heute die Arbeit von Restauratoren aussieht.

Ein volles Haus ist angesichts der Anmeldungen auch zu dieser und den beiden folgenden

Vorlesungen abzusehen. „Für die dritte und vierte Vorlesung können wir leider keine Anmeldungen mehr annehmen. Der große Hörsaal ist einfach ausgebucht“, bedauert Susanne Mögle als eine der drei Elternorganisatorinnen. Andererseits freut sie sich auch: „Die große Nachfrage überrascht uns immer wieder. Inzwischen ist ja eine neue Generation von Kindern herangewachsen. Und dass Gruppen gar aus Neutrebbin, Hangelsdorf oder selbst Berlin-Adlershof nach Frankfurt (Oder) kommen, ist eine wirklich tolle Sache.“

KB